



Erstes Kapitel.

Schauplay von unseres Helden Kindheit. — Einige Anekdoten über seine Nachbarn.
— Sein Aussehen in der Jugend. — Seine Genealogie und Abkunft. — Seine
Erziehung und Beschreibung seines Thuns und Treibens.

Im Sommer 1647, nachdem die Puritaner sich nicht nur in England befestigt, sondern auch ihre Verzweigungen in die entlegensten Teile von Schottland und Wales ausgebreitet hatten, sahen sich diejenigen, welche noch immer den Glauben ihrer Vorfahren bekannten und nicht Mut genug besaßen, die Krone des Märtyrertums zu suchen, genötigt, die Tugend der Demut zu üben, und alle Abgeschlossenheit, zugleich aber auch viel von dem Mangel der Anachoreten zu erdulden, ohne daß sie sich gleich diesen eines entsprechenden Rufes zu erfreuen gehabt hätten.

Die edle, königlichem Blut entsprossene walische Familie Glenllyn hielt fest an dem nur zu oft gerühmten Vorrechte ihrer hohen Geburt, daß sie nicht Erzeuger, sondern nur Verzehrter der guten Dinge dieser Welt hervorzubringen habe, und hatte sich daher von ihrem vormals² fürstlichen Erbgut eines Ackers um den andern entschlagen, bis ihnen zuletzt wenig mehr übrig geblieben war, als ihr ungeheures, baufälliges Schloß, ihre Religion und ihr Stolz. Graben konnten sie nicht und zum Betteln schämten sie sich. Das einzige Besitztum, das Sir George Glenllyn noch sein eigen nennen konnte, bestand nur noch in so viel Land, als zwischen einer Grenze von Aufwürfen und zerbröckeltem Mauerwerk, welche vordem die äußere Mauer von Glenllyn Castle gebildet hatten, eingeschlossen war. Dort hatte der letzte der Glenllyns noch einen planlos angebauten Küchengarten, ein Baumgut, an welchem alle jungen Freibeuter der Nachbarschaft ihren ersten Unterricht im Stehlen nahmen, und einen Morast, welcher vormals eine Fontaine gewesen, die vermittelt zweier oder